AlphaDekade

Sachbericht zum Verwendungsnachweis (VN)

Richtlinie zur Förderung von Projekten zum Thema
Maßnahmen zum Transfer und Verstetigung von lebensweltlich orientierten Entwicklungsvorhaben in der Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener

Teil I Kurzbericht ist zur Veröffentlichung vorgesehen

Bitte stellen Sie alle Aktivitäten und Ergebnisse der *gesamten Projektlaufzeit* dar unter Berücksichtigung folgender Punkte:

- Voraussetzungen, unter denen das Projekt begann
- Ziele und Umsetzung, Darstellung der Projektdurchführung

Bitte erstellen Sie den Text nach den folgenden Vorgaben:

- Fließtext auf **maximal 2 Seiten**
- Schrifttyp Calibri in Schriftgröße 11
- 1,5 Zeilenabstand
- Die weißen Textfelder sind beliebig erweiterbar

Teil I Kurzbericht (zur Veröffentlichung vorgesehen)

Förderkennzeichen (FKZ): Bei Verbundprojekten bitte alle FKZ nennen	**W-** 1455 **-LWT** (bitte eintragen)	
Projektname:	mekoLEGALL	
Zuwendungsempfänger/in: Bei Verbundprojekten bitte alle Verbundpartner/innen angeben	Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e.V. (KEB)	
Projektleitung: Bei Verbundprojekten bitte den/die Verbundkoordinator/in angeben	Snezana Werner	
Projektlaufzeit:	**von: 01.01.2019**	**bis:** 31.12.2021

1. Ziele des Projekts

Bitte fassen Sie dabei die ursprüngliche Aufgabenstellung sowie den wissenschaftlichen und technischen Stand, an den angeknüpft wurde, zusammen.

Das Projekt *mekoLEGALL* will gering literalisierte Erwachsene in individueller Einzel- oder Kleingruppenförderung unterstützen beim Erwerb von Strategien, die sich zur effizienten Bewältigung lebensweltnaher Probleme einsetzen lassen. Als besonders tragfähig haben sich in Forschung allgemein wie auch in den von uns durchgeführten speziellen Studien *metakognitive Techniken und Strategien* erwiesen. Von dieser Grundvoraussetzung her ergeben sich für das Projekt folgende Teilziele:

1) Aneignung flexibel einsetzbarer metakognitive Strategien und Techniken. 2) Erwerb von Wissen um grundlegende (deklarative) Elemente textlicher, bildlicher, numerischer Präsentation von Informationen. 3) Bearbeitung von Aufgaben, die sich aus den konkreten lebensweltlichen Problemlagen der Lernenden ergeben. 4) Optimierung unzureichender literaler und/oder rechnerischer Kompetenzen. 5)Kooperation zwischen sozialräumlichen Partnern und Bildungseinrichtungen, um Teilnehmende anzusprechen, die über sonstige Angebote nicht erreicht werden. 6) Nutzung des metakognitiven Ansatzes zur Eröffnung eines Zugangs zu Lernen sowie Angeboten der weiterführenden Weiter- bzw. Grundbildung.

2. Darstellung der konkreten Projektumsetzung und Aktivitäten

Bitte erläutern Sie den Ablauf der Projektumsetzung. Bitte gehen Sie dabei auf die wichtigsten Meilensteine sowie die Vorgehensweisen der Projektumsetzung ein.

Die zentralen Meilensteine des Projekts mekoLEGALL sind: Kontakt zu Zielgruppen, Gewinnung von Teilnehmenden über Schlüsselstellen, Exploration der Lebenswelt, Schulung des Bildungspersonals/der Lehrenden sowie der sozialräumlichen Einrichtungen, Erarbeitung bedarfsorientierter Lernangebote und -materialien, Lernstandortbestimmung, aufsuchende Bildungsarbeit in Einzelförderung oder Kleingruppen, Produkterstellung. Zu Beginn des Projekts in 2019 wurden die für die Teilnehmenden relevanten Problemfelder ihrer Lebenswelt durch die Explorationsstudie mit Hilfe narrativ-fokussierter Interviews gewonnen. Weiter fand eine umfassende Qualifizierung der Kursleitenden in 3 Schulungen für metakognitiv fundierte Bildungsarbeit statt sowie weiteren Evaluierungs- und Vertiefungsschulungen im Verlauf der Bildungsarbeit. Auf Basis der Interviewauswertungen wurde erstes prototypisches Lehr-Lernmaterial (problemhaltig Aufgaben) entwickelt. Sozialräumliche Partner und Bildungseinrichtungen stellten in Zusammenarbeit Zugang und Kontakt zur Zielgruppe her. Im zweiten Projektjahr (2020) lag der Fokus auf der Umsetzung der Bildungsarbeit. Hierbei wurden die Kursleitenden durch begleitendes Coaching unterstützt. In vertiefenden Schulungen bekamen Kursleitende ergänzende Methoden und Lehr-Lernmaterialien vermittelt, die vom Projektteam beständig (weiter)entwickelt wurden (insbesondere zu visuellen Methoden, mekoKarten, Fallarbeit, online Lernen). Als ein wichtiger Aspekt der individuellen Einzelförderung im Rahmen von mekoLEGALL wurden Lernstandortbestimmungen entwickelt und eingesetzt. Im letzten Projektjahr (2021) wurde die Qualifizierung der Kursleitenden durch kürzere Schulungen weiter vertieft. Die Bildungsarbeit, die bis Mitte 2021 und teilweise auch darüber hinaus fortgeführt wurde, zielt verstärkt darauf ab, dauerhafte Strukturen aufzubauen und die Lernenden in weiterführende Maßnahmen zu vermitteln. Die entwickelten Lehr-Lernmaterialien wurden mit begleitenden Übersichten und Handreichungen für die Öffentlichkeit fertiggestellt.

3. Ergebnisse der Projektarbeit

Stellen Sie konkrete Projektergebnisse sowie ggf. die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen dar.

Die wichtigsten Projektergebnisse:

Im Rahmen des Projekts wurden im Sinne aufsuchender, individualisierter und lebensweltorientierter Bildungsarbeit mehrere Produkte und Instrumente entwickelt, die zu diesen in den Förderrichtlinien genannten Zielen passen. Zunächst ist das **Verfahren** der narrativ-fokussierten Interviews zu nennen. Ihre Analyse ergab folgende lebensweltliche Problemlagen: Kaufen, Wohnen, Finanzen/Bank, Behörden – in denen sich Schwierigkeiten vor allem im Umgang mit Formularen und Briefen ergeben. Darüber hinaus kamen in den Interviews auch Schwierigkeiten mit komplexeren Kompetenzen zur Sprache, beispielsweise die (Un)Fähigkeit zum Umgang mit unübersichtlichen Informationen (Struktur/Gliederung) oder das Wiedererkennen ähnlicher Informationen in unterschiedlichen Formularen/Anträgen.

Unter den **Produkten** ist zunächst die Erstellung der MekoKarten zu erwähnen. Sie erlauben im Sinn der Förderrichtlinien Individualisierung von Lernprozessen. Als weitere Produkte sind eine Reihe von Checklisten und Handreichungen erstellt, um den Ansatz von mekoLEGALL zu verstetigen und interessierten Bildungseinrichtung die Weiterarbeit mit diesem Ansatz zu ermöglichen. Zur Abstützung der Bildungsarbeit in mekoLEGALL und zur Gewinnung von Informationen, die für die Arbeit der Kursleitenden unverzichtbar waren - erst recht unter Coronabedingungen -, sind auf diese Erfordernisse speziell zugeschnittene **Instrumente** entwickelt worden. Der *Frasoli*, um Lehrenden Informationen über die Leistungsmöglichkeiten ihrer Teilnehmenden zu geben und individualisierte Lernerberatung durchzuführen zu können; der *DigiKom*, der Auskunft gibt über das vorhandene Maß an digitalen Kompetenzen und Ausstattung mit Hardware. Diese Informationen haben den Kursleitenden ermöglicht, für jeden Teilnehmenden den individuellen digitalen Rahmen als Voraussetzung für die Weiterarbeit bei mekoLEGALL zu entwickeln. Schließlich der *TeKom*, der sowohl Kursleitenden als auch Teilnehmenden ermöglicht, ihren Lernfortschritt zu erfassen, und dabei zu erkennen, wo noch Lernbedarf besteht und wo Lernfortschritte erkennbar sind.

Die Zielgruppe bestand insgesamt aus 100 Personen.

Teil II Eingehende Darstellung (zur Veröffentlichung vorgesehen)

Bitte erstellen Sie alle Aktivitäten und Ergebnisse der gesamten Projektlaufzeit ausführlicher nach den folgenden Vorgaben dar:

- Fließtext auf **maximal 20 Seiten**
- Schrifttyp Calibri in Schriftgröße 11
- 1,5 Zeilenabstand
- Die weißen Textfelder sind beliebig erweiterbar

Teil II Eingehende Darstellung (zur Veröffentlichung vorgesehen)

1. Ziele des Projekts Bitte fassen Sie hier die maßgeblichen Ziele und Teilziele des Projekts zusammen, mit denen ein Beitrag zur Erreichung der Zielsetzung geleistet werden sollte. Erklären Sie, wie weit die Ziele erreicht wurden und begründen Sie inhaltliche Abweichungen.
Siehe separates Dokument.
2. Inhalte der Projektarbeit (Projektumsetzung) Stellen Sie die durchgeführten Arbeiten im Vergleich zur ursprünglichen Vorhabenbeschreibung ausführlich dar und gehen Sie auf die Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Projektarbeiten ein. • Bitte führen Sie die wichtigsten Positionen des zahlenmäßigen Nachweises auf. • Bitte benennen Sie dabei die wichtigsten Meilensteine der Projektumsetzung. • Erläutern Sie Strategien, Vorgehensweisen und Methoden der Projektumsetzung hinsichtlich der Weiterentwicklung, des Transfers und der Verstetigung der erprobten Konzepte, Maßnahmen, Produkte oder Kooperationsmodelle der lebensweltlich orientierten Alphabetisierungs- und Grundbildungsarbeit. • Bitte legen Sie hier dar, welche Kooperationspartner in welcher Form bei der Umsetzung und dem Transfer der o.g. Maßnahmen im Projektzeitraum mitgewirkt haben. • Bitte gehen Sie ggf. auf den während der Durchführung des Vorhabens dem Zuwendungsempfänger bekannt gewordenen Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen ein.
Siehe separates Dokument.
3. Ergebnisse der Projektarbeit Bitte fassen Sie hier die Ergebnisse Ihrer Projektarbeit zusammen: • Bitte beschreiben Sie den voraussichtlichen Nutzen, insbesondere die Verwertbarkeit des Ergebnisses - auch konkrete Planungen für die nähere Zukunft - im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans • Machen Sie Angaben zu den Ergebnissen und Produkten des Vorhabens inkl. zu den Produkten der Öffentlichkeitsarbeit und der Verbreitung der Ergebnisse • Bitte listen Sie die erfolgten oder geplanten Veröffentlichungen des Ergebnisses nach Nr. 5 der NABF auf
Siehe separates Dokument.

Teil II: Eingehende Darstellung

1. Ziele des Projekts

Die verschiedenen Ziele des Projekts mekoLEGALL und ihr struktureller Zusammenhang ergeben sich zum einen aus dem lebensweltlich fundierten Konzept der Förderrichtlinien des BMBF. In enger Verzahnung damit leiten sie sich zum anderen aus dem theoretischen Kern ab, dem *diskursiv-lebensweltlichen Konzept,* um das herum das Projekt aufgebaut ist. Didaktisch gesehen basiert das Projekt mekoLEGALL auf einem innovativen Lehr-/Lern-Ansatz – dem Konzept *metakognitiv fundierter Bildungsarbeit*. Dieser Ansatz ermöglicht in hohem Maß den Erwerb *universell anwendbarer Strategien und Techniken* zur Informationserschließung (exekutiver Aspekt von Metakognition[1]), eines *Fundus an grundlegendem, transferfähigem* Wissen, um verschiedene, konkret vorliegende Informationen kompetent bearbeiten zu können (deklarativer Aspekt von Metakognition[2]), einschließlich *literaler und rechnerischer Kompetenzen* im Sinn basaler Kulturtechniken.

Menschen stehen in ihren Lebenswelten verstärkt vor Schwierigkeiten, die sie nicht mehr mit den bisherigen Alltagsroutinen bewältigen können. Lebenswelt wird damit für sie problematisch. *Insbesondere Menschen mit eingeschränkten Grundkompetenzen bei der Verarbeitung schriftlicher alltagsnaher Informationen* können alltägliche Problemlagen ihrer Lebenswelt kaum mehr selbständig bewältigen. Verbindet man den ersten Hinweis auf die metakognitive Fundierung des Projekts mekoLEGALL mit dem hier erfolgten Einbezug des Lebensweltkonzepts, lässt sich als **allgemeines Ziel für das Projekt mekoLEGALL** in einer ersten Formulierung festhalten:

das Projekt zielt darauf ab, der Zielgruppe (Menschen mit eingeschränkten Grundkompetenzen bei der Verarbeitung schriftlicher Informationen) den Erwerb lebensweltrelevanten Wissens und transferfähiger Strategien zu ermöglichen, um Probleme in ihrem lebensweltlich-alltäglichen Kontext

---

[1] Der *exekutive Aspekt* von Metakognition lenkt den *Zugriff* auf Informationen. Es kommen planende, steuernde und kontrollierende Strategien zum Einsatz, die direkt bei der Aufgabenbearbeitung das eigene Vorgehen bewusst und zielgerichtet lenken. Nur so kann auf vorhandenes Wissen, zum Beispiel zum Aufgabentypus oder zur Informationsart, zugegriffen werden, um dieses Potential weiter auszubauen. Die Basistechnik des Lauten Denkens, metakognitive Leitfragen und/oder metakognitive Techniken wie das Paarweise Problemlösen unterstützen diese Herangehensweise.

[2] Der Fundus an *transferfähigem Wissen* gehört zum *deklarativen Aspekt*. Er umfasst Person-, Strategie- und, besonders wichtig, Aufgabenwissen. Dazu sind im Langzeitgedächtnis diejenigen prototypischen Elemente gespeichert, die zur Aufarbeitung jedweder Information erforderlich sind: also universell einsatzbare Kernbestände an Wissen über textliche, bildliche und/oder numerische Präsentationen von Informationen. (Näheres hierzu in: Kaiser et al. 2018.)

erfolgreich bewältigen zu können und marginale literale und rechnerische Grundkompetenzen zu verbessern.

Weitergedacht, ergeben sich für mekoLEGALL zwei mit Blick auf die Zielsetzung wichtige Implikationen: In den einzelnen Bildungsmaßnahmen wird selbstverständlich an **konkreten Problemen**[3] der Teilnehmenden gearbeitet. Dies erfolgt mit den Betreffenden im Wesentlichen in *Einzelarbeit*. Zugleich aber sollen die Lernenden sich in der Arbeit an ihrem konkreten Problem immer auch **allgemeine, und d. h. transferierbare Strategien und Techniken** aneignen, mit denen sie in Zukunft andere, ähnliche Problemlagen erfolgreich bewältigen können.

In Teilziele ausdifferenziert, zielt mekoLEGALL darauf ab, dass sich Menschen der Zielgruppe

1) *flexibel einsetzbare metakognitive Strategien und Techniken aneignen,*
2) *Wissen um grundlegende Elemente textlicher, bildlicher, numerischer Präsentation von Informationen erwerben und*
3) *diese Kompetenzen aus der Bearbeitung konkret vorliegender, diese Zielgruppen unmittelbar tangierender lebensweltlicher Problemlagen heraus aneignen und sie schrittweise anwenden und erproben*[4]*;*
4) *unzureichende literale und/oder rechnerische Kompetenzen optimieren,*
5) *und – dem Ganzen vorgeschaltet – über die Kooperation von sozialräumlicher und Bildungseinrichtung Lernende gewinnen, die über sonstige Angebote der Bildungseinrichtungen bisher nicht erreicht wurden*
6) *sowie der angesprochenen Zielgruppe über den metakognitiven Ansatz einen neuen Zugang zu Lernen und (Weiter- bzw. Grund-)Bildung überhaupt wieder zu ermöglichen (Vorbereitung und Motivation auf weiterführende, stärker formalisierte Bildungsangebote).*

Die Teilziele 1 und 6 entsprechen der Aufforderung in den Förderrichtlinien zur Entwicklung und Erprobung von Konzepten zur Hilfestellung beim Lösen essentieller persönlicher Probleme oder individuell vorhandener Ängste und Hemmnisse bei der Zielgruppe sowie zur Stärkung der eigenen Wahrnehmung und Persönlichkeit (Kap. 2). Teilziele 5 und 6 entspricht außerdem dem Konzept der aufsuchenden Bildungsarbeit unter Einbezug von im Sozialraum agierenden Einrichtungen (Kap. 2, 3.

[3] Außenstehende, dazu gehören auch Wissenschaftler bzw. in diesem Fall Projektverantwortliche, können nicht mit Sicherheit wissen, vor genau welchen Problemen die in einem bestimmten Lebensweltkontext Handelnden stehen. Dies muss mit den Betreffenden gemeinsam, sozusagen im „herrschaftsfreien Diskurs“, eigens untersucht werden. Im Rahmen von mekoLEGALL erfolgt das in einer der Bildungsarbeit vorgeschalteten Explorationsphase mithilfe **narrativ-fokussierter Interviews**.

[4] Dieser Lernzugriff ist im Sinn von situated cognition (Cognition and Technology Group at Vanderbilt 1980, Brown et al. 1989;) zu verstehen: Arbeit an konkreten, die Lernenden betreffenden problemhaltigen Situationen, und die Aneignung neuer, zur Problemlösung erforderlicher Kompetenzen, um sie im Weiteren zunehmend selbständig anwenden zu können.

Abs.). Bei Teilziel 3 kommen die Hinweise in den Förderrichtlinien zum Bezug zu Alltagsthemen der Betroffenen (Kap. 2) zum Tragen. Teilziel 4 richtet sich explizit an dem Förderanliegen der Alphabetisierung aus.

Um diese Ziele für die Zielgruppe umzusetzen, strebt das Projekt weiter an,

7) die am Projekt beteiligten Kursleitenden umfassend in metakognitiv fundierter Bildungsarbeit zu qualifizieren
8) und als Praktiker*innen eng in den Entwicklungsprozess mit einzubinden, so dass die für metakognitiv fundiertes Lehren und Lernen entwickelte Professionalität und die erarbeiteten Instrumente auch nach dem Projekt die Bildungsarbeit prägen können.
9) Darüber hinaus sollen auch den Kooperationspartnern der sozialräumlichen Einrichtung die Grundlagen des Ansatzes vermittelt werden.

Diese Teilziele 7 und 9 stehen in engem Bezug zu den Förderrichtlinien Kap. 2, Qualifizierung des Bildungspersonals durch praxisorientierte Qualifizierungsmaßnahmen. Teilziel 8 entspricht dem Hinweis in den Förderrichtlinien, Kap. 1, Nr. 1, Entwicklung passender Lehr- und Lernmaterialien.

Im Folgenden wird zu den jeweiligen Teilzielen kurz skizziert, wie wir im Projekt vorgegangen sind, um die Teilziele zu erreichen und welche Zielgrößen erreicht wurden:

1) Flexibel einsetzbare metakognitive Strategien und Techniken erwerben

Vorgehen: Die Bildungsarbeit im Projekt erfolgt metakognitiv fundiert, entsprechend des innovativen Lehr-Lernkonzepts der Neuen Didaktik (Kaiser et al. 2018). Diese didaktische Gestaltung des Lehr-Lernsettings ermöglicht es Lernenden sich metakognitive Kompetenzen anzueignen. Kernelemente der Neuen Didaktik sind die Arbeit an problemhaltigen Aufgaben, Einsatz von Lautem Denken, der Förderung exekutiver Funktionen (Planen, Steuern, Kontrollieren), der explizite Bezug auf deklarative Wissenselemente. Unterstützt wird dieses Vorgehen durch die Arbeit mit im Projekt entwickelten mekoKarten (siehe Anhang).

Ziel des Projekts war es nicht, einen quantitativen Nachweis über die Steigerung metakognitiver Kompetenz zu erbringen (in vorangegangenen evidenzbasierten Projekten wurde die Wirksamkeit der Neuen Didaktik diesbezüglich schon erbracht). Jedoch wurde der Fortschritt für die einzelnen Lernenden evaluiert und dokumentiert. Hierzu kam ein entsprechender Beobachtungsbogen (TeKom, siehe Anhang) zum Einsatz, der für jeden Lernenden den Fortschritt metakognitiver Kompetenz nachvollziehbar machte. (Diese Unterlagen sind Bestandteil der umfangreichen Falldokumentation der Kursleitenden.)

2) *Wissen um grundlegende Elemente textlicher, bildlicher, numerischer Präsentation von Informationen zu erwerben*

Vorgehen: deklarative Elemente werden in der Bildungsarbeit mit den Teilnehmenden bei der Bearbeitung jedweden Themas und mit jedwedem Material konsequent explizit gemacht und benannt. Transferierbares Wissen um Zugriffe auf z.B. Texte oder Bilder kann so im Langzeitgedächtnis gespeichert werden und ist bei vergleichbaren Aufgaben abrufbar. (Eine ausführlichere Darstellung dieses didaktischen Ansatzes ist unter Kaiser et al. 2019 zu finden.) Neben dem methodisch-didaktischen Vorgehen der Kursleitenden wird dieses Teilziel durch den Einsatz von entsprechend ausgewählter und gestalteter Materialien (problemhaltiger Aufgaben) und dem Einsatz der mekoKarten unterstützt.

Das Erreichen dieses Teilzieles wurde im Verlauf der Bildungsarbeit von den Kursleitenden über die Strukturplanungen, die Verlaufsdokumentation und auch dem TeKom evaluiert und dokumentiert.

3) *diese Kompetenzen aus der Bearbeitung konkret vorliegender, diese Zielgruppen unmittelbar tangierender lebensweltlicher Problemlagen heraus aneignen, anwenden und erproben*[5].

Vorgehen: Um die Themengebiete der Zielgruppe insgesamt einzukreisen und um entsprechende Materialien vor- und aufzubereiten, war der Bildungsarbeit ein Explorationsstudie vorgeschaltet (siehe Anhang). Für die Explorationsstudie wurden 18 narrativ-fokussierte Interviews (geplant waren 10-20) mit Lernenden der Zielgruppe durchgeführt, transkribiert und inhaltsanalytisch ausgewertet. Die Ergebnisse der Studie standen den Kursleitenden zu Beginn der Bildungsarbeit zur Verfügung. Weiter haben die Kursleitenden mit allen Lernenden zu Beginn kurze narrativ-fokussierte Interviews geführt, um die jeweiligen Ziele für die einzelnen Lernenden gemeinsam mit diesen herauszuarbeiten und festzulegen. Die jeweilige Zielfestlegung ist über die Fall- und Verlaufsdokumentation festgehalten. Die inhaltliche Bildungsarbeit erfolgte entlang der von Lernenden und Kursleitenden gemeinsam festgelegten Themen. Konkret ging es dabei um Themen, wie: Führerschein erwerben, Bestelllisten erstellen, Briefe aufsetzen mit den formalen Aspekten wie Briefkopf, Anrede, Schlussformel, Anlagen erstellen.

4) *Unzureichende literale und/oder rechnerische Kompetenzen optimieren*

Vorgehen: Bei einem Teil der Lernenden war die Verbesserung literaler oder rechnerischer Kompetenzen das für sie lebensweltrelevante Ziel der Bildungsarbeit. Inhaltlich wurde mit diesen Teilnehmenden an entsprechenden Materialien aus dem Alphabetisierungsbereich gearbeitet. Bei den Lernenden, die ein anderes inhaltliches Ziel (wie z.B. die Führerscheinprüfung oder das Aufsetzen von Briefen) hatten, wurden diese Kompetenzen über die Arbeit an schriftlichen Materialien (die in ihrer Problemhaltigkeit auf die jeweiligen Möglichkeiten der Lernenden angepasst waren) mit aufgebaut. Hierbei wurde auch mit dem deklarativen Wissensaspekt (siehe Ziel 2) gearbeitet.

[5] Dieser Lernzugriff ist im Sinn von situated cognition (Cognition and Technology Group at Vanderbilt 1980; Brown et al. 1989) zu verstehen: Arbeit an konkreten, die Lernenden betreffenden problemhaltigen Situationen, und die Aneignung neuer, zur Problemlösung erforderlicher Kompetenzen, um sie im Weiteren zunehmend selbständig anwenden zu können.

5) *Über die Kooperation von Sozialräumlichen Partnern und Bildungseinrichtung, Lernende gewinnen, die über sonstige Angebote der Bildungseinrichtungen bisher nicht erreicht wurden*

Vorgehen: Vor Projektbeginn wurden 10 Bildungseinrichtungen mit einem jeweiligen Sozialräumlichen Partner gesucht und die Mitarbeit im Projekt vertraglich festgelegt. Die Partner arbeiteten im Verlauf des Projekts eigenständig und entsprechend der örtlichen Gegebenheiten zusammen. Die hohe Zahl der teilnehmenden Lernenden am Projekt, zeugt von der erfolgreichen Kooperation.

6) *Über den metakognitiven Ansatz einen neuen Zugang zu Lernen und Weiter- bzw. Grundbildung ermöglichen (Vorbereitung und Motivation auf weiterführende, stärker formalisierte Bildungsangebote)*

Vorgehen: metakognitiv fundiertes Lehren und Lernen stärkt nachweislich die Kontrollorientierung und Lernzuversicht, die Fähigkeit, zunehmend selbstorganisiert zu lernen sowie Aufbau von Informationskompetenz (vgl. Veenman 2011; Kaiser, Kaiser 2015). Im Projekt wurde diese Wirksamkeit weiter unterstützt durch aufgabenbezogenes Feedback mit ausdrücklicher Ansprache intrapersonaler metakognitiver Kompetenzen sowie dem Einsatz von Lernstandortbestimmungen (Performanztests, siehe Anhang), die den Lernenden den Fortschritt ihrer kognitiven Leistungsfähigkeiten sichtbar machten. Dazu wurden sowohl im Projekt entwickelte standardisierte Performanztests eingesetzt (die sich an den lebensweltlichen Themen orientierten, wie sie sich aus der Explorationsstudie ergeben hatten) als auch von den Kursleitenden für die jeweiligen Lernenden entwickelte Tests, die sich am Aufbau (entlang kognitiver Leistungsniveaus) von problemhaltigen Aufgaben orientierten.

Nach Abschluss des Projekts berichteten Kursleitende von einem gelungenen Übergang ihrer Lernenden in formalisierte Bildungsangebote (z.B. Dr. Angelika Hofer, Caritas Dachau; Cornelia Eberhard Mehrgenerationenhaus Neustadt (Wied); Jennifer Haines-Staudt, VHS Offenbach; Sandra Roling, KAG für EFB im Landkreis Grafschaft Bentheim e.V.; Dr. Gisela Winkler, Konrad-Martin-Haus Naumburg). Einige Kursleitende begleiten außerdem weiterhin Lernende aus dem Projekt auf dem Weg in formalisierte Bildungsangebote. Eine genauere Erhebung dieser Erfolgsquote ist nach Projektabschluss nicht mehr möglich.

Des Weiteren berichteten die sozialräumlichen Partner von einer merkbar zuversichtlicheren Haltung der Projektteilnehmenden.

7) *Am Projekt beteiligte Kursleitende umfassend in metakognitiv fundierter Bildungsarbeit qualifizieren*

Vorgehen: Die am Projekt beteiligten Kursleitenden (als Vertreter der kooperierenden Bildungseinrichtungen) wurden im Rahmen von 3 grundlegenden 2-tägigenen Präsenzschulungen im

Vorfeld der Bildungsarbeit umfassend in der Umsetzung metakognitiv-fundierter Bildungsarbeit[6] sowie in der Durchführung narrativ-fokussierter Interviews und dem Einsatz der Diagnoseinstrumente zur Lernstandortbestimmung (Frasoli, TeKom, Performanztest) geschult. (Siehe hierzu ausführlicheren Beleg im Anhang.) Aufgrund der Kontaktbeschränkungen im Verlauf der Pandemie fanden vertiefende und aufbauende (z.B. zu visuellen Methoden) sowie evaluierende Schulungen im weiteren Verlauf des Projekts online statt. Durch die Pandemie kamen neue Schwerpunkte hinzu wie die Erfassung und der Aufbau digitaler Kompetenzen (hierzu wurde im Projekt ein praxisnaher Erhebungsbogen, der DigigKom, entwickelt). Die geplanten 8 Schulungstage wurden insgesamt auch durch die online-Tagungen erreicht.

8) *Kursleitende eng in den Entwicklungsprozess mit einbinden, so dass die für metakognitiv fundiertes Lehren und Lernen entwickelte Professionalität und die erarbeiteten Instrumente auch nach dem Projekt die Bildungsarbeit prägen können.*

Vorgehen: Die Kursleitenden wurden über regelmäßige online-Treffen in die Entwicklungsprozesse mit eingebunden (siehe auch hierzu Beleg im Anhang). Bedarfe, die sich aus der Praxis entwickelten wurden von den Kursleitenden an uns zurückgemeldet und prägten ihrerseits die Entwicklungsarbeit. So kam bspw. mit der Pandemie als neues Ziel hinzu, die Fähigkeit von Teilnehmenden und Kursleitenden zur Aufrechterhaltung des Kontakts auch über Distanz zu optimieren. Die am Projekt Beteiligten lernten also, sowohl Telefon als auch digitale Medien, wie PC und Handy, zu Unterrichtszwecken einzusetzen. Über dieses neue Ziel rückten zunehmend auch digitale Kompetenzen in den Fokus der Arbeit. Sie erwiesen sich als so wichtig, dass es unabdingbar war, das Ausmaß zu kennen, in dem Teilnehmende über entsprechende Fähigkeiten auf diesem Gebiet verfügten. Dies war unmittelbarer Anlass zur Konstruktion des Fragebogens DigiKom (dazu Näheres beim Punkt *Ergebnisse*).

Sowohl dieses Teilziel als auch das Teilziel 7 wurde weiter durch begleitendes Coaching und regelmäßige Treffen in Regionaltreffen umgesetzt. Das Coaching wurde von der Projektleitung sowie von zwei Multiplikatorinnen (in metakognitiver Bildungsarbeit erfahrene Kursleitende) durchgeführt. Im Schnitt wurden die Kursleitenden jeweils 3 bis 4 Stunden/ Monat durch Coaching unterstützt. Direkt nach Ausbruch der Pandemie gab es ergänzend dazu ein einstündiges Intensivcoaching für jeden/jede Kursleitende*n

9) *Darüber hinaus sollen auch den Kooperationspartnern der sozialräumlichen Einrichtung die Grundlagen des Ansatzes vermittelt werden.*

Vorgehen: Die Sozialräumlichen Partner waren zur Grundlagenschulung in metakognitiver Bildungsarbeit eingeladen (2 sozialräumliche Partner folgten dieser Einladung und nahmen an der

[6] u.a. zu Lautem Denken, Förderung der exekutiven Funktionen, Aufbau deklarativer Wissenselemente, Auswahl und Gestaltung problemhaltigen Materials, aufgabenbezogenes Feedback, Strukturplanungen, ...

Grundlagenschulung teil). Alle sozialräumlichen Partner wurden mit Informationsmaterialien zum Projekt versorgt und standen in regelmäßigem Kontakt zur Projektleitung und den Bildungseinrichtungen.

Zur Evaluierung der Teilziele wurde mit verschiedenen Methoden gearbeitet. Sie reichten von *quantitativ-statistischen* bis hin zu *qualitativ-hermeneutischen*. Zum ersten Methodenpool gehören der *Fragebogen* Frasoli wie auch der DigiKom. Erhebungen zur Arbeit an den konkreten Problemfeldern der Lernenden, zum Grad der Bewältigung dieser Probleme, dem Aufbau metakognitiver Kompetenz, zur Verbesserung literaler und numerischer Kenntnisse sowie zur Erfassung der Steigerung des Lernvermögens und der Lernzuversicht insgesamt wurden von den Kursleitenden im Verlauf der Bildungsarbeit anhand von *Lernstandskontrollen (Perfomanztests*) und *Beobachtungsbögen* (TeKom – *Teilnehmerkompetenzbogen*) und detaillierten *Verlaufsplanungen* dokumentiert und evaluiert. Auf diesen Handlungsfeldern kamen somit primär qualitativ-hermeneutische Methoden zum Einsatz. Die Kursleitenden wurden bei ihrer Arbeit kontinuierlich begleitet und waren ihrerseits in den Entwicklungsprozess der Lernmaterialien mit eingebunden. Die angestrebte Zahl von 50 Lernenden im Projekt wurde mit am Ende 85 Lernenden weit übertroffen.
Im Zusammenhang mit dem DigiKom und den weiteren eingesetzten diagnostischen Instrumenten haben wir Daten über die Teilnehmenden und die Zielgruppe erhoben, die weit über das geplante Maß hinausgehen. Im Punkt Ergebnisse sind einige der Auswertungen dargestellt.

2. Inhalte der Projektarbeit (Projektumsetzung)

2.1 Positionen des zahlenmäßigen Nachweises

Sowohl inhaltlich als auch mit Blick auf die Zeiten entsprechen die Kosten für das Jahr 2019 dem ursprünglichen Projektplan. Alle Arbeitspakete wurden fristgerecht bis Ende des Jahres erledigt.

Die Belege werden in der Bundesgeschäftsstelle der KEB Deutschland, Rheinweg 34, 53113 Bonn, aufbewahrt.

Veränderungen in der personellen Besetzung der Kursleitenden

Aufgrund der Erkrankung unser KL Natalie Breinert wurde der Vertrag mit der DAA zum 31.01.2020 aufgelöst.

Veränderungen in der Finanzplanung aufgrund der COVID-19-Pandemie

In den Jahren 2020 und 2021 wurde aufgrund der Pandemie von der Finanzplanung zu Beginn des Projektes in folgenden Punkten abgewichen:

- Bis auf wenige Ausnahmen wurden alle Veranstaltungen – Team- und Regionaltreffen, Schulungen und Tagungen – als Videokonferenzen durchgeführt. Dadurch entfiel der größte Teil der beantragten Kosten für Dienstreisen und Übernachtungen. Die bis Ende 2020 nicht abgerufenen Mittel wurden zum 31.12.2020 einvernehmlich gekürzt.
- Als Präsenztreffen vor Ort wurden 2020 und 2021 jeweils eine Teamsitzung in Baden-Baden abgehalten. In beiden Fällen wurden die Fahrt- und Übernachtungskosten entsprechend dem Finanzplan erstattet.
- Zusätzlich zu den im Finanzplan festgehaltenen 7 Regionaltreffen in Präsenz (eines davon hybrid, so dass nur 2 Personen vor Ort anwesend waren) fanden weitere Treffen als Videokonferenzen statt. Abgesehen von Verwaltungsausgaben für die Konferenzsoftware sind hierfür keine Kosten angefallen.
- Durch den regelmäßigen digitalen Austausch konnten fast alle der geplanten 30 Fahrten der Projektleitung zu Projektbesprechungen vor Ort entfallen. Einzige Ausnahme war eine Dienstreise nach Neuwied im Juli 2020, für die entsprechend dem Finanzplan die Fahrtkosten erstattet wurden.

Alle Arbeitspakete für die Jahre 2020 und 2021 wurden fristgerecht bis Ende des Projektes erledigt.

2.2 wichtigste Meilensteine der Projektumsetzung

Folgende Maßnahmen und Meilensteine für die Umsetzung der Ziele waren geplant und wurden auch umgesetzt:

1) *Kontakt zu Zielgruppen, Gewinnung von Teilnehmenden über Schlüsselstellen*
2) *Exploration der Lebenswelt*
3) *Schulung des Bildungspersonals/der Lehrenden sowie der sozialräumlichen Einrichtungen*
4) *Erarbeitung bedarfsorientierter Lernangebote und -materialien*
5) *Lernstandortbestimmung*
6) *Aufsuchende Bildungsarbeit*
7) *Produkterstellung*

Meilenstein 1: Kontakt zu Zielgruppen, Gewinnung von Teilnehmenden über Schlüsselstellen

Zielgruppe des Projekts sind *Menschen mit unzureichenden Kompetenzen im Grundbildungsbereich*. Zur Durchführung der Maßnahmen vereinbarten Bildungseinrichtungen vor Ort Kooperationen mit

einer im Sozialraum agierenden Einrichtung (z.B. mit Mehrgenerationenhäusern). Die Zusammenarbeit wurde mit einer Kooperationsvereinbarung festgelegt. Im Projekt stand so schon vor Beginn die Beteiligung von etwa 10 Bildungseinrichtungen und 10 sozialräumlichen Einrichtungen, verteilt über mehrere Bundesländer, in Aussicht (die beteiligten Einrichtungen sind unter 2.4 aufgeführt). Die Kooperationspartner wurden von den Einrichtungen vor Ort selbst ausgewählt, da die Kooperation der Projektpartner über den Zeitrahmen des Projekts hinaus weitergeführt werden soll. Durch die Kooperation der beiden Partner vor Ort, sind Nähe und niederschwelliger Zugang zur Lebenswelt der Zielgruppe gewährleistet.
Die Bildungseinrichtungen stellten jeweils eine*n Kursleitende*n für folgende Aufgaben, die sich über einen Zeitraum bis zu 27 Monaten erstreckten: Lernende mit Hilfe des sozialräumlichen Partners gewinnen, als Ansprechpartner für den sozialräumlichen Kooperationspartner fungieren, aktiv in der Projektgruppe mitarbeiten, an den Schulungen und begleitendem Coaching teilnehmen, die narrativ-fokussierten Interviews durchführen und die metakognitiv fundierte Bildungsarbeit durchführen.
Die im Sozialraum agierende Einrichtung unterstützt und begleitet in diesem Zeitraum die Bildungseinrichtung darin, Menschen in problematischen Lebensweltkonstellationen zu gewinnen. Teilnehmende wurden von sozialräumlichen Partnern (mit Blick auf Zielgruppe und Ziele des Projekts) angesprochen und der Kontakt zu den Bildungseinrichtungen bzw. den Kursleitenden vermittelt.

Meilenstein 2: Exploration der Lebenswelt

Die im Projekt zu thematisierenden Schwierigkeiten im Umgang mit Informationen sollen diejenigen sein, mit denen die Teilnehmenden *tatsächlich* konfrontiert sind. Um hier treffgenau zu sein, muss die Sicht der Teilnehmenden auf ihre Lebenssituation erfasst werden (‚insider's view' mit ihren subjektiven Theorien), müssen wir wissen, was sie als problematisch an ihr ansehen, über welche Muster zur Problembearbeitung sie verfügen. Das wurde mittels narrativ-fokussierter Interviews umgesetzt. Die Explorationsstudie gehört zu einem großen Teil zum Aufgabenbereich des Entwicklungsteams. Die Interviews selber wurde jedoch von den Kursleitenden durchgeführt, die zu Beginn später im Rahmen des Projekts in direktem Kontakt mit der Zielgruppe stehen. (Hierzu erhielten sie eine Interviewschulung.) Die Explorationsstudie wurde im Januar 2020 abgeschlossen.

Meilenstein 3: Schulung des Bildungspersonals/der Lehrenden sowie der sozialräumlichen Einrichtungen

Für die anspruchsvolle Aufgabe metakognitiv fundierter Bildungsarbeit in Einzelförderung oder Kleingruppen, erhielten die am Projekt beteiligten Kursleitenden durch das Entwicklungsteam

intensive Schulungen sowohl in metakognitiv-fundierter Bildungsarbeit als auch in der Anwendung derjenigen Instrumente und Materialien, die speziell für die anvisierte Zielgruppe von Belang sind (z.B. Durchführung/Auswertung narrativ-fokussierter Interviews; Konstruktion alltagsnaher problemhaltiger Aufgaben (Lehr/Lernmaterialien); Aufbau/Auswertung von Lernstandortbestimmungen, Gestaltung metakognitiv-fundierter Lehr-/Lernsituationen, …). Einsatz und Beherrschung dieser Instrumente leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur Motivation und zur Bindung der Lernenden an die Einrichtungen. Für die Verantwortlichen der sozialräumlichen Einrichtung war die Teilnahme an einer Grundlagenschulung möglich.
Die Schulungen, die Voraussetzung für den Start der Bildungsarbeit waren, fanden zwischen Juni und November 2019 statt. Weitere Schulungen und begleitendes Coaching fanden online in regelmäßigen Abständen (mindestens 1 Austausch/Monat) statt.

Meilenstein 4: Erarbeitung bedarfsorientierter Lernangebote und -materialien
Je nach Problemlage wurde auf bereits vorhandene Materialien zurückgegriffen oder Lernmaterial eigens entwickelt. Letzteres gerade dann, wenn schriftliche Informationen auf die Anforderungen von Alphalevel 3 oder 4 hin vereinfacht werden mussten. Die Erarbeitung der Materialien – in Form von problemhaltigen Aufgaben[7] – erfolgte in Zusammenarbeit des Entwicklungsteams und der Kursleitenden. Diese wurden vom Entwicklungsteam zunächst darin geschult und setzen sie später, unterstützt durch Multiplikator*innen (Coaching), selbstständig um.
Aufbauend auf den Ergebnissen der Explorationsstudie wurden im Projekt 6 standardisierte problemhaltige Aufgaben entwickelt, die sowohl als Lernmaterial als auch als Lernstandortbestimmung eingesetzt werden konnten (siehe auch Meilenstein 6). Darüber hinaus wurde eine Handreichung zu visuellen Methoden und an der Zielgruppe ausgerichtete mekoKarten entwickelt (näheres siehe den Punkt Ergebnisse und den Anhang). Die Entwicklung der Lehr-Lernmaterialien erfolgte von Juli 2019 bis zum Ende Bildungsarbeit der Kursleitenden in 2021 (da die Materialien beständig in der Praxis evaluiert und entsprechend angepasst und optimiert wurden).

Meilenstein 5: Lernstandortbestimmung
Die Bildungsarbeit mit der Zielgruppe beinhaltet auch Lernstandortbestimmungen. Dazu wurden vom Entwicklungsteam - in Zusammenarbeit mit den Kursleitenden - zielgruppenspezifische Verfahren entwickelt. Diese wurden inhaltlich an den in der Explorationsphase erarbeiteten Lernfeldern ausgerichtet. Aufbau und Durchführung berücksichtigen die Leistungsgegebenheiten der

[7] Problemhaltige Aufgaben sind ein zentraler Bestandteil metakognitiver Bildungsarbeit. Diese Aufgaben zu erstellen, beinhaltet: Materialauswahl bzw. -aufbereitung/-gestaltung, Formulierung von Aufgabenstellungen auf unterschiedlichen kognitiven Niveaus, Herausarbeiten der zentralen deklarativen Wissenselemente, Verzahnung mit metakognitiven Prozessen und Techniken, Gestaltung und Einsatz der Aufgaben sind im Grundlagenbuch (Kaiser et al. 2018) ausführlich dargestellt.

Zielgruppen. Das heißt, Sprache und Darstellung sind entsprechend angepasst und die Tests konnten bei Bedarf auch mündlich bearbeitet werden.
Lernstandortbestimmungen wurden im Projekt vor allem mit einer *pädagogischen* Zielsetzung eingesetzt: von den Kursleitenden umsichtig eingeführte punktuelle Lernstandortbestimmungen gaben den Lernenden Rückmeldung und waren *motivationaler Faktor*.
In mekoLEGALL wurden folgende Lernstandortbestimmungen entwickelt: zur Erfassung von Lerneinstellungen (Frasoli), zur Bestimmung des kognitiven Leistungsniveaus (Performanztests), zu Bestimmung metakognitiver Kompetenz (TeKom) und im späteren Verlauf auch zur Erfassung der digitalen Kompetenzen (DigiKom). Insbesondere die Performanztests und der TeKom wurden im Verlauf der Bildungsarbeit mehrmals eingesetzt (siehe auch Meilenstein 6), um Lernfortschritte zu erfassen und rückzumelden. (Näheres zu den Instrumenten siehe unter Ergebnisse und im Anhang.)
Die Entwicklung der Lernstandortbestimmungen erfolgte im Zeitraum von April 2019 bis Juni 2020.

Meilenstein 6: Aufsuchende Bildungsarbeit in Einzelförderung oder Kleingruppen
Dieser Meilenstein betrifft den Kern des Projekts: die Bildungsarbeit mit Lernenden der Zielgruppe. Diese stehen eher in Distanz zu üblichen formalisierten Bildungsmaßnahmen, weswegen es nötig ist, sie schrittweise an sie heran zu führen. Die Bildungsarbeit beginnt daher *Einzelarbeit oder Kleingruppen.* Die Kursleitenden suchen die Zielgruppe daher zunächst ‚vor Ort' (zu Hause, im Mehrgenerationenhaus, bei der Tafel, …) auf, um gemeinsam mit ihnen für sie relevante Themen und Inhalte (durch narrativ-fokussierte Interviews gemeinsam herausgearbeitet) metakognitiv fundiert aufzuarbeiten. Der konkrete Ort der Arbeit wird jeweils flexibel zwischen den beteiligten Partnern (Lernende, Partner der sozialräumlichen Einrichtung und Kursleitende der Bildungseinrichtung) ausgehandelt. Im Verlauf wird die Arbeit mit den Lernenden in die Bildungseinrichtung verlagert. Aufgrund der Pandemie musste die Bildungsarbeit teilweise online oder telefonisch und postalisch stattfinden oder in den Räumlichkeiten, die unter den jeweiligen Bestimmungen der Bundesländer zur Verfügung standen.
Die Bildungsarbeit wurde mit Blick auf die eingangs formulierten Ziele für die Zielgruppe von den Kursleitenden entsprechend umgesetzt. Zum Einsatz kamen Lernstandortbestimmungen, problemhaltige inhaltsbezogene Materialien sowie Materialien, welche die Umsetzung einer metakognitiv fundierten Bildungsarbeit ermöglichten.
Die Bildungsarbeit wurde Fallbezogen geplant und dokumentiert (anhand umfassender Strukturplanungen und Verlaufsdokumentationen). Die Kursleitenden wurden bei der Umsetzung durch das Entwicklungsteam und Multiplikator*innen begleitet und unterstützt.

Die Bildungsarbeit wurde offiziell im Zeitraum von Januar 2020 bis September 2021 umgesetzt – im Sinne einer Verstetigung wird die Arbeit von einigen Kursleitenden jedoch auch nach Abschluss des Projekts weitergeführt.

Meilenstein 7: Produkterstellung

In die Produkte des Projekts und damit auch in den Projektbericht fließen die Analyseergebnisse aus den erhobenen Daten (Interviews, Lernstandortbestimmungen) sowie die Erfahrungen der beteiligten Lehrenden ein (Evaluation der Bildungsarbeit vor Ort sowie der Qualifizierungen). Die Erstellung der Produkte und der Berichte erfolgt durch das Entwicklungsteam in Zusammenarbeit mit der KEB. Aus den aufgeführten Arbeitsschritten/Maßnahmenpaketen heraus entstanden folgende **Produkte** für einen Transfer in die Weiterbildungspraxis:

- Das Paket *Durchführung und Auswertung von Interviews zur Identifizierung von Lernfeldern* enthält relevantes Hintergrundwissen, praktische Hinweise zum Ablauf, Leitfäden und Beispiele und ermöglicht anderen Einrichtungen, dieses Tool zu nutzen.
- Das Paket *Lehr-Lernmaterialien und deren metakognitive Fundierung* umfasst eine Handreichung zum Einsatz visueller Methoden sowie die mekoKarten, die alle relevanten metakognitiven Elemente (exekutive Funktionen und deklaratives Wissen) umfassen. Für die mekoKarten gibt es eine kurze Handreichung, die auch bisher ungeschulten Kursleitenden - oder auch Lernenden – den Einsatz ermöglicht.
- Das Paket Diagnoseinstrumente und *Lernstandortbestimmung* umfasst eine Handreichung zur Erstellung problemhaltiger Aufgaben, 6 standardisierte problemhaltige Aufgaben (Performanztests), den Fragebogen „so lerne ich“ (Frasoli) zur Erfassung von Lerneinstellungen sowie ein dazu entwickeltes Auswertungstool, den Fragebogen zur Erfassung digitaler Kompetenzen (DigiKom) ebenfalls mit entsprechendem Auswertungstool, den Teilnehmerkompetenzbogen (TeKom), der eine Erfassung metakognitiver Kompetenzen ermöglicht.

Diese Pakete sind in einer kurzen Handreichung zusammengebunden, um Nachhaltigkeit auch für andere Träger zu gewährleisten. Sie finden darüber hinaus Aufnahme ins mekoFUN®-Schulungsangebot der KEB Deutschland. Damit stehen die Lerninhalte auch auf diesem Weg nach Beendigung des Projektes für Lehrende in der Weiterbildung zur Verfügung. Sie sind außerdem über die Homepage der KEB für alle interessierten Einrichtungen und Kursleitenden kostenlos als Download verfügbar (www.mekofun.de/downloads).

Die Produkte wurden im gesamten Verlauf des Projekts erstellt und unter Einbezug der Kursleitenden beständig evaluiert und angepasst.

2.3 Folgende Strategien, Vorgehensweisen und Methoden kamen bei der Projektumsetzung vorrangig zum Einsatz

Die Strategien, Vorgehensweisen und Methoden der Projektumsetzung basieren auf folgenden 3 handlungsleitenden Prinzipien:

- Beziehung und Bildung auf Augenhöhe (beziehungsorientiert)
- Orientierung an Bedarf und Voraussetzung der Lernenden (diagnosegeleitet)
- Förderung und Aufbau metakognitiver Kompetenz (metakognitiv-fundiert)

Hieraus ergeben sich in Übereinstimmung mit den Förderrichtlinien, insbesondere Kap. 2, konkrete Handlungsleitlinien. Die Inhalte orientieren sich an den „tatsächlichen Bedürfnissen der Zielgruppe“ (Kap. 2, Abs. 1), mit Blick auf potentielle Adressaten wurden die sozialräumlichen Partner aufgefordert, „Kontakt zu den Betroffenen und deren privatem Umfeld aufzunehmen“ (Kap. 2, Abs. 3), die Bildungsarbeit ist auch darauf ausgerichtet, „Lernenden ihre Lernfortschritte sichtbar zu machen und somit ihre Lernmotivation zu steigern“ (Kap 2, Pkt. 1). Dazu wurden in mekoLEGALL mehrere Diagnoseinstrumente entwickelt, so der Frasoli, der DigiKom, der TeKom (ausführlichere Darstellung erfolgt weiter unten). Daneben wurden Performanztests eingesetzt, um Leistungsstand der Teilnehmenden zu ermitteln und ihnen spezifische Lernangebote unterbreiten zu können.

1. Leitlinie: *Die Lernenden sind Experten ihrer Lebenswelt und ihres Lernens.*
Diese Leitlinie wurde anhand folgender Methoden umgesetzt:

- Der Kontakt zu den Lernenden erfolgt in ihrer Lebenswelt über sozialräumliche Partner
- Einzelförderung und Kleingruppen als grundlegendes Lehr-Lernsetting
- zentraler Aspekte der Beziehung zwischen Lehrenden und Lernenden ist eine dialogische Grundhaltung
- Erschließung der Lebenswelt/der Deutungsmuster der Lernenden (narrativ-fokussiertes Interview) und Orientierung der Bildungsarbeit an lebensweltlichen Problemlagen der Lernenden

Auch während der Pandemie war es ein zentrales Ziel, die Beziehung zu den Lernenden aufrecht zu erhalten. Das wurde unter Nutzung von digitalen Strukturen und telefonischen Kontakten geleistet. Sozialräumliche Partner hatten Kontakt zur Zielgruppe, haben potentielle Lernende angesprochen und den Kontakt zwischen Kursleitenden der jeweiligen Bildungseinrichtung und Lernenden hergestellt. (Je nach Fortschritt der Bildungsarbeit und Art der Betreuung durch den sozialräumlichen Partner fand im gesamten Verlauf der Bildungsarbeit ein Austausch zwischen Sozialräumlichen Partnern und Bildungseinrichtungen bzw. Kursleitenden statt. Fortschritte in der Haltung der Lernenden konnten so auch durch die sozialräumlichen Partner wahrgenommen werden.)

2. Leitlinie: Lerneinstellungen/-voraussetzungen und kognitive Leistungsfähigkeit beeinflussen das Lernverhalten. Sie können positiv verändert werden!
Aufbauend auf langjähriger Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu metakognitiv fundiertem Lehren und Lernen haben wir verschiedene Instrumente entwickelt. Sie alle dienen letztendlich einem Ziel: der Diagnose und Analyse von Lernvoraussetzungen und Bedarfen der Teilnehmenden. Die Kursleitenden wissen um die Kraft und Bedeutung von Lerneinstellungen für das Gelingen von Lernen. Sie knüpfen an den jeweiligen konkreten Voraussetzungen der Lernenden an, um sie weder zu unter- noch zu überfordern und so durch die Auswahl des richtigen Schwierigkeitsgrades an Aufgaben in ihrer kognitiven Leistungsfähigkeit zu steigern. So können den Lernenden ihre Fortschritte sichtbar gemacht werden und ihr Zutrauen in ihrer Leistungsfähigkeit und die Bereitschaft und Motivation zu Lernanstrengungen gesteigert werden.

Diese Leitlinie wurde anhand folgender Methoden und Instrumente umgesetzt:
Fragebogen „So lerne ich“ (Frasoli) + Auswertungstool, Fragebogen zur Erfassung digitaler Kompetenzen (DigiKom), problemhaltige Aufgaben (Performanztest), Teilnehmerkompetenzbogen (TeKom). Die Instrumente wurden von den Kursleitenden zu Beginn und im Verlauf der Bildungsarbeit eingesetzt. Die Ergebnisse aus dem Einsatz der Instrumente wurden von den Kursleitenden genutzt, um den (weiteren) Verlauf der Bildungsarbeit zu planen, und um den Teilnehmenden konkrete Rückmeldungen zu ihrem Lernstand und den Lernfortschritten zu geben. Die Instrumente Frasoli, DigiKom und Performanztest können verstetigt und in Zukunft in jeder Veranstaltung der Grundbildung eingesetzt werden, der TeKom in Bildungsmaßnahmen, die metakognitiv orientiert arbeiten. Eine kurze Handreichung erläutert den Einsatz. Zu den problemhaltigen Aufgaben gibt es darüber hinaus eine weitere Handreichung.

3. Leitlinie: Leistungssteigerung und erhöhtes Zutrauen in die eigene Lernfähigkeit durch metakognitive Kompetenz
Aufbauend auf zahlreichen Studien, welche den positiven Effekt metakognitiver Kompetenz sowie die Wirksamkeit entsprechend gestalteter Lehr-Lernsettings nachweisen (vgl. Kaiser und Kaiser 2015; Veenman 2011) ist unsere Bildungsarbeit metakognitiv fundiert ausgerichtet. Das bedeutet zum einen, dass neben den inhaltlichen Lernzielen immer auch eine Steigerung metakognitiver Kompetenz angestrebt wird und zum anderen, dass entsprechende Lernmaterialien zum Einsatz kommen. Ein wichtiger Faktor für die Stärkung metakognitiver Kompetenz, ist die Arbeit mit entsprechend problemhaltigem Material. Es muss das Denken herausfordern (keine Wissensabfrage oder Umsetzung von einfachen Routinen) und Anknüpfungspunkte für den Ausbau des deklarativen Wissens anbieten. Des Weiteren gilt es kognitiv anspruchsvolle Aufgabenstellungen zu formulieren, die den Einsatz und das Einüben unterschiedlicher (meta)kognitiver Strategien ermöglichen sowie

das deklarative Wissen aufbauen. Speziell für die Lernenden von mekoLEGALL ist es dabei hilfreich, visuelle Möglichkeiten und Methoden einzusetzen.
Die Leitlinie wurde von den Kursleitenden in der Bildungsarbeit anhand folgender Methoden und Materialien umgesetzt:

- Anwendung der Checkliste Problemhaltigkeit mit Übersicht über kognitive Niveaus und entsprechende Auswahl und Gestaltung des Lehr-Lernmaterials.,
- konsequente Fundierung aller Lernprozesse durch den exekutiven und deklarativen Aspekt von Metakognition (siehe Fußnoten 1 und 2) – hierzu Einsatz der mekoKarten (siehe auch Punkt 3.1.2 und Anhang), die dies visuell unterstützen
- Einsatz des TeKom, um metakognitive Kompetenz sukzessive aufzubauen und den jeweiligen Stand zu erfassen.
- Gezielte und Konkrete Rückmeldung zum Einsatz von Lernstandortbestimmungen (s. Leitlinie 2).

Verstetigung und Transfer: Alles Instrumente und Methoden sind öffentlich zugänglich und können von interessierten Kursleitenden auf Veranstaltungen zur Grundbildung transferiert und somit verstetigt werden.

Ergänzend zu den genannten Leitlinien war die Kooperation des Entwicklungsteams mit den Kursleitenden und den sozialräumlichen Partnern leitend für die gemeinsame Arbeit im Projekt. Die Kursleitenden wurden bei der Umsetzung der Bildungsarbeit durch begleitendes Coaching durch die Projektkoordination und das Entwicklungsteam und regelmäßigen Austausch untereinander unterstützt. Umgekehrt waren sie bei der Entwicklung der Produkte mit ihrer Expertise maßgeblich beteiligt.

2.4 Kooperationspartner

Kooperierende Bildungseinrichtungen: Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V., VHS Leipzig, VHS Offenbach am Main, KAG für EFB im Landkreis Grafschaft Bentheim e.V., FBS Neuwied - Mehrgenerationenhaus Neuwied; FBS Neuwied e.V., Mehrgenerationenhaus Neustadt (Wied), Ludgerus-Werk e.V. Lohne, Heimvolkshochschule Konrad-Martin-Haus gGmbH Naumburg KEB Osnabrück, Dachauer Forum e.V., DAA Halberstadt
Kooperierende Sozialräumliche Partner: Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e.V. regionales Diakonisches Werk Darmstadt-Dieburg, Caritas-Centrum-Dachau, KMV Sachsen gGmbH, UFV Landkreis Halberstadt e.V. Frauenzentrum Lilith, Jugendmigrationsdienst Emsland & Grafschaft Bentheim, Caritasverband Neuwied, Verbandsgemeinde Asbach, Pro Jugend Dinklage e.V., Caritas Behindertenwerk GmbH Burglandkreis
Ein weiterer Kooperationspartner war DIE Lernbereich EULE.

2.5 Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen

Fortschritte auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen sind uns nicht bekannt. Die inhaltliche Umsetzung und der Verlauf des Projekts wurden demnach auch nicht durch derartige Ergebnisse beeinflusst.
Im Zeitraum des Projektverlaufs gab es unseres Wissens kein Projekt, das dezidiert metakognitiv fundierte Bildungsarbeit in Einzel- oder Kleingruppenförderung umgesetzt hat sowie auch kein Projekt, das vergleichbare diagnostische Instrumente für die Lernstandortbestimmung (im Bereich der beschriebenen Zielgruppe) entwickelt und eingesetzt hat.

3. Ergebnisse der Projektarbeit

3.1 Nutzen und Verwertbarkeit

Die in mekoLEGALL entwickelten Produkte für die Bildungsarbeit sind relevant für den Einsatz in der Grundbildung aber auch in anderen Bildungsbereichen. Die Instrumente für Bedarfserhebung und Diagnose der Lehr-Lernvoraussetzungen stehen allen Interessierten mit Anleitung zur freien Verfügung (sie sind abrufbar und herunterzuladen unter www.mekofun.de/downloads). Die entwickelten Lehr-Lernmaterialien (mekoKarten + problemhaltige Aufgaben) können im Bildungsbereich breit eingesetzt werden und stehen ebenfalls kostenfrei zur Verfügung (sie sind abrufbar und herunterzuladen unter www.mekofun.de/downloads). Erläuternde Leitfäden unterstützen den Einsatz. Bei Bedarf können über die KEB Deutschland grundlegende oder vertiefende Weiterbildungen gebucht werden. Mit mekoFUN besteht ein Qualifizierungskonzept, das an die jeweiligen Bedarfe angeglichen werden kann, die Ergebnisse aus mekoLEGALL können in dieses Konzept integriert werden. Die Kosten der Schulungen sind abhängig von Umfang und Bedarf und Ort der Veranstaltung. Das Angebot zu mekoFUN – Lernen mit metakognitiven Techniken - konnte mit diesem Projekt erweitert werden und steht interessierten Einrichtungen und Kursleitenden auf Anfrage zur Verfügung.

Darüber hinaus werden die im Rahmen des Projekts geschulten 10 Kursleitenden ihre Arbeit weiter entlang der Neuen Didaktik (metakognitiv fundiertes Lehren und Lernen) ausrichten und die Produkte des Projekts integrieren. Auch die im Projekt entstandenen oder weiter vertieften Kooperationen zwischen 10 Bildungseinrichtungen und einem örtlichen sozialräumlichen Partner bleiben bestehen. Die Kursleitenden des Projektes haben in ihrem Umfeld außerdem als Multiplikator*innen gewirkt und unseren Ansatz an Kolleg*innen weitervermittelt.

Darüber hinaus hat das Projekt Knotenpunkte in Trier (www.grundbildung.trier.de/knotenpunkte/) unter Mitarbeit von Frau Dr. Nina Krämer-Kupka den metakognitiv fundierten Ansatz umgesetzt. (Es kooperiert seinerseits mit vielen Einrichtungen in der Region und gibt den Ansatz so ebenfalls weiter.

Auch in Sachsen-Anhalt wird beim Projekt GruKiTel unter anderem von Laurentia Moisa eine metakognitiv ausgerichtete Bildungsarbeit umgesetzt. Darüber hinaus hat die KEB Sachsen-Anhalt in einem eigenen Projekt, das auf unserem metakognitiven Ansatz beruht, weitere Kursleitende im Grundbildungsbereich in der Umsetzung entsprechender Bildungsarbeit geschult. In diesen Schulungen kamen auch schon Produkte aus mekoLEGALL zum Einsatz (https://keb-sachsen-anhalt.de/kebprojekte/mekofun-innovativ-lehren-und-lernen-im-kontext-von-grundbildung-und-geringer-literalitaet/).

Die Erkenntnisse, die wir anhand der Datenerhebung und -auswertung über die Zielgruppe gewinnen konnten, bieten sowohl Bildungsinstitutionen für ihre Angebotsplanung als auch Kursleitenden für die konkrete inhaltlich-methodische Planung. So geben unsere Daten beispielsweise konkrete Hinweise auf die digitalen Kompetenzen der Zielgruppe oder deren Lerneinstellungen.

Wir sehen einen großen Nutzen des Ansatzes für die Gestaltung von Einzelförderung und Kleingruppenarbeit in der Grundbildung und großes Potential mit Blick auf das Zurechtkommen in einer digital geprägten Welt.

3.2 Ergebnisse und Produkte

Zentrale Ergebnisse sind die **umgesetzte Bildungsarbeit** mit Lernenden der Zielgruppe, die weiter qualifizierten Kursleitenden sowie die entstandenen Kooperationsstrukturen.
→Kooperationsstrukturen zwischen sozialräumlichen Partnern und Bildungsinstitutionen wurden etabliert.
→Kursleitende wurden umfassend in metakognitiver Didaktik (einschließlich entsprechender Lehr-Lernmaterialien) und Instrumenten zur Diagnose von Lernstand und Lernvoraussetzungen geschult.
→Lernende wurden bei der Bewältigung ihrer lebensweltrelevanten Problemlagen begleitet und in ihrem grundsätzlichen Lernvermögen gefördert. Sie konnten ihre Lernfähigkeiten, ihrer Lernmotivation und ihre Selbstwirksamkeit steigern.

Produkte

Alle Produkte stehen im Sinne von Nachhaltigkeit interessierten Bildungseinrichtungen und Kursleitenden als Open-Access-Publikation zur Verfügung (unter www.mekofun.de/downloads). Die Produkte lassen sich 3 didaktisch relevanten Bereichen zuordnen: Instrumente zur Diagnose von Lernthemen, Lernvoraussetzungen und Lernstandort-bestimmung im Verlauf der Bildungsarbeit, Lehr-Lernmaterialien, Vorlagen/Instrumente für die didaktisch-methodische Planung

Instrumente zur Diagnose von Lernthemen, Lernvoraussetzungen und Lernstandort-bestimmung im Verlauf der Bildungsarbeit

- **Leitfaden narrativ-fokussierte Interviews:** Ein Leitfaden zur Durchführung und Auswertung narrativ-fokussierter Interviews, mit praktischen Checklisten und Planungshilfen
- **Fragebogen Frasoli:** Fragebogen mit Einzelfragen zu sozial-demographischen Daten sowie Skalen zu Lerneinstelllungen und Selbstwirksamkeit (Bandura 2010, 11,80; Pajares 2012). Der Fragebogen kann Lernenden vorgelesen werden. Die Auswertung des Fragebogens zur Erstellung eines individuellen Lernprofils erfolgt mithilfe eines eigens dazu entwickelten Excel Tools.
- **Fragebogen DigiKom:** Fragebogen mit insgesamt rund 30 Items, Skalen zur Verfügbarkeit digitaler Geräte, Kompetenzen rund um das Internet, zu digitaler Kommunikation und technischen Fähigkeiten, wie z.B. die Bearbeitung von Hintergrundeinstellungen beim Handy. Der Fragebogen kann Lernenden auch vorgelesen werden.
- **Problemhaltige Aufgaben und Lernstandortbestimmung (Performanztest):**
  Der Performanztest besteht aus einer Aufgabe, die sich auf ein konkretes lebensweltliches Problem von Teilnehmenden bezieht und in vier Teilaufgaben aufgesplittet ist: Die erste, vom Anspruch her einfachste Aufgabe, erfordert als kognitive Leistung einfaches *Wiederholen* (Niveau 1). Die zweite, etwas schwieriger, erfasst die Fähigkeit zur Arbeit mit einfachen *Algorithmen* (Niveau 2). Die dritte Aufgabe verlangt Fähigkeiten zum *Umstrukturieren* (Niveau 3). Und die vierte Aufgabe, die schwierigste, zielt auf den Nachweis der Fähigkeit zum *Elaborieren* ab, also zum Entwerfen neuer Lösungen anhand der Informationen, die in der Aufgabe präsentiert werden (Niveau 4). Die Aufgaben können bei Lese- und Schreibschwierigkeiten mit den Lernenden auch mündlich bearbeitet werden. Der Einsatz eines Performanztests bietet zwei Erkenntnismöglichkeiten: Zum einen zeigt der Test, bis zu welchem kognitiven Leistungsniveau Lernende in der Lage sind, mit Informationen umzugehen. Zum anderen gewährt das Besprechen der Aufgabe entlang metakognitiver Elemente tiefe Einblicke in die Denkvorgänge, das Strategierepertoire sowie das deklarative Wissen von Lernenden. Dadurch können Lernende ihr Wissen um eigene Lernstärken bzw. Lernschwächen anreichern (intrapersonales Wissen). Und die Lehrenden haben damit eine solide Basis, um unmittelbare Schlussfolgerungen für die Gestaltung weiterer anstehender Kurseinheiten zu ziehen.

- **Qualitativer Erhebungsbogen TeKom:** Der Teilnehmerkompetenzbogen ist ein Beobachtungsbogen, der von den Kursleitenden ausgefüllt wird. Er bezieht sich auf zentrale Elemente metakognitiver Kompetenz (exekutiver und deklarativer Aspekt). Der TeKom wird im Verlauf der Bildungsarbeit regelmäßig eingesetzt, um Fortschritte und den jeweiligen Lernstand zu dokumentieren sowie anhand noch wenig ausgeprägter Kompetenzen nächste Lernschritte zu planen.

Lehr-Lernmaterialien

- **mekoKarten:** Der Umgang mit Informationen und metakognitiv fundiertes Arbeiten stellt für die Zielgruppe von mekoLEGALL, nämlich gering literalisierten Erwachsenen eine große Herausforderung dar. Daher sollten – orientiert an der Arbeitsweise visueller Forschungsmethoden - möglichst viele der ‚im Kopf' ablaufenden Vorgänge ‚auf den Tisch' verlagert, also sichtbar gemacht werden. Dies wird möglich, wenn die Teilnehmenden mit von uns so genannten **mekoKarten** arbeiten können. Sie haben in etwa die Größe von Spielkarten. Auf ihnen steht jeweils ein Mini-Element einer komplexen metakognitiven Aktivität oder ein Element deklarativen Wissens (z.B. für die Erschließung von Text, das Verstehen eines Bildes, den Einsatz einer Lernstrategie). Die 29 Karten (mit Vorder- und Rückseite) wurden gemeinsam mit den Kursleitenden entwickelt und im Verlauf des Projekts evaluiert und kontinuierlich optimiert. Es gibt ein begleitendes Booklet, das die Einsatzmöglichkeiten erklärt. Das Kartenset ist für alle Interessierten frei zugänglich unter www.mekofun.de/downloads.
- **Handreichung visuelle Methoden:** Die Handreichung Visuelle Forschungsmethoden – Visuelle Lehr-/Lernmethoden stellt vier aus der Forschung entlehnte Methoden vor, die sich für (metakognitive) Bildungsarbeit eigenen. Konkrete Beispiele verdeutlichen die Einsatzmöglichkeiten für Lehr-Lernsettings.
- **Problemhaltige Aufgaben:** Problemhaltige Aufgaben können nicht nur als Performanztests eingesetzt werden, sie sind auch eine Basis metakognitiv fundierten Arbeitens. Im Projekt mekoLEGALL wurden 4 umfassende problemhaltige Aufgaben (zu Themen der Zielgruppe mit nach kognitiven Niveaus ausdifferenzierten Fragestellungen, Strategie- und Wissenskarten zur metakognitiven Fundierung des Lernens) sowie ein Leitfaden zur Erstellung problemhaltiger Aufgaben (KoprA) entwickelt.

Vorlagen/Instrumente für die didaktisch-methodische Planung und Verlaufs-dokumentation von Einzelförderung (oder Kleingruppenarbeit) in der Grundbildung

Gelingende Bildungsarbeit basiert auch auf einer guten Planung und Evaluation. Für das Projekt mekoLEGALL wurden mit Blick auf die Ziele und Prämissen der Bildungsarbeit entsprechende

Vorlagen entwickelt, die einen systematischen und strukturierten Aufbau metakognitiv fundierter Bildungsarbeit in der Einzel- und Kleingruppenförderung ermöglichten.

Mit Hilfe der Instrumente zur Lernstandortbestimmung wurden auch relevante Daten zur Zielgruppe des Projekts erhoben in Bezug auf alltagsrelevante Problembereiche, ihre Lernvoraussetzungen und -einstellungen sowie die Ausstattung mit digitalen Medien und digitale Kompetenzen. Die Ergebnisse wurden in verschiedenen Artikeln veröffentlicht und sind im Anhang nochmals aufgeführt.

3.3 Veröffentlichungen des Ergebnisses nach Nr. 5 der NABF

Erfolgte Publikationen[8] (siehe hierzu auch die Berichtsblätter profi im Anhang):

Kaiser, Arnim (2019): Komplexe Informationen verarbeiten. Wie lassen sich Text, Bild und Zahl aufeinander beziehen? In: *Weiterbildung* 29 (6), S. 21–23.

Kaiser, Arnim; Hohenstein, Kerstin; Werner, Snezana (2020): Problemlösen im Dialog. In: *Weiterbildung* 30 (4), S. 18–20.

Kaiser, Arnim; Hohenstein, Kerstin; Werner, Snezana (2021): Digitale Kompetenzen erfassen. DigiKom als praxisorientiertes Verfahren zur Ermittlung digitaler Fähigkeiten von Lernenden. In: *Weiterbildung* 32 (6), S. 28–31.

Kaiser, Arnim; Hohenstein, Kerstin; Werner, Snezana (2021): Lernen mit visuellen Methoden erforschen. In: *Weiterbildung* 32 (6), S. 35–37.

Kaiser, Arnim; Hohenstein, Kerstin; Werner, Snezana (2021): Was wissen wir zu Lernenden mit geringer Literalität? Das Projekt mekoLEGALL. In: *Erwachsenenbildung* (3), S. 130–134.

Cornelia Eberhardt, Jennifer Haines-Staudt, Wolfgang Hillenbrand, Gisela Winkler, Snežana Werner (2022): Grundbildung im ländlichen Raum – Erfahrungsberichte aus der Praxis. In: Johannsen, Ulrike; Peuker, Birgit; Langemack, Svenja & Bieberstein, Andrea (Hg.): Grundbildung in der Lebenswelt verankern - Praxisbeispiele, Gelingensbedingungen und Perspektiven. Bielefeld, S. 235-245.

Kaiser, Arnim; Werner, Snezana; Hohenstein, Kerstin (2022): MekoLEGALL – Analyse von Lernbedarfen für Planung und Umsetzung von Bildungsangeboten im Rahmen von Einzelförderung und Grundbildung. Darstellung anhand von Fallbeispielen aus der Praxis. In: Johannsen, Ulrike; Peuker, Birgit; Langemack, Svenja & Bieberstein, Andrea (Hg.): Grundbildung in der Lebenswelt verankern - Praxisbeispiele, Gelingensbedingungen und Perspektiven. Bielefeld, S. 189-199.

[8] Die in 2022 erschienen Artikel wurden noch während der Projektlaufzeit erstellt und kamen erst später in Druck.

Winkler Gisela (2022): *Körperlichkeit als kognitiv-emotionales Lernfeld*. Eine Reflektion über das Lehren – online und in Präsenz. In: *Weiterbildung* 33 (2).

Fachvorträge:

Auf Einladung vom bpb Teilnahme am **14. Bundeskongress für politische Bildung 2019** mit dem Thema: Was uns bewegt. Emotionen in Politik und Gesellschaft (07.-09. März 2019 in Leipzig)
Workshop: *Emotionen gewollt – Denken gekonnt!?* Der meko-Weg zur eigenen Meinung
Der Workshop wurde konzipiert und durchgeführt von Kerstin Westerfeld und Snezana Werner.

Deutscher Weiterbildungstag am 24.03.2021, Präsentation im Rahmen des wb-web.de zu metakognitivem Lehren und Lernen als Kompass und Landkarte für gelingendes Lernen in der Grundbildung. Präsentiert haben Snezana Werner und Kerstin Hohenstein. (Die Präsentation ist abrufbar unter: https://wb-web.de/aktuelles/lernen-mit-metakognitiven-techniken.html)

Bundesweiter **Digitaltag am 18.06.2021**, Präsentation im Rahmen des wb-web.de zur Verknüpfung von digitalem und analogem Lernen.
Präsentiert haben Snezana Werner, Kerstin Hohenstein und Jennifer Haines-Staudt.

Literaturverzeichnis

Bandura, Albert (2010): Self-efficacy. The exercise of control. 11. printing. New York, NY: Freeman. Online verfügbar unter http://www.gbv.de/dms/bowker/toc/9780716728504.pdf.

Brown, J. S.; Collins, A.; Duguid, P. (1989): Situated Cognition and the Culture of Learning. Educational Researcher. In: *Educational Researcher* 18 (1), S. 32–42.

Cognition and Technology Group at Vanderbilt (1980): Anchored Instructions and ist Relationship to situated cognition. In: *Educational Researcher* 19, S. 2–10.

Habermas, Jürgen (2001): Theorie des kommunikativen Handelns. Band 1: Handlungsrationalität und gesellschaftliche Rationalisierung. 1. Aufl., [Nachdr.]. 2 Bände. Frankfurt am Main: Suhrkamp (Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft).

Husserl, Edmund (1992 (1930)): Ideen zu einer reinen Phänomenologie und phänomenologischen Philosophie. 8 Bände. Hamburg: Felix Meiner Verlag (Edmund Husserl Gesammelte Schriften, 5).

Jung, Helmut Martin (2021): Die Schere geht auseinander. In: *Süddeutsche Zeitung*, 10 Aug, 2021. Online verfügbar unter https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/d21-studie-digitalisierung-kompetenz-1.5378540, zuletzt geprüft am 27.04.2022.

Kaiser, Arnim; Hohenstein, Kerstin; Werner, Snezana (2020): Problemlösen im Dialog. In: *Weiterbildung* 30 (4), S. 18–20.

Kaiser, Arnim; Kaiser, Ruth (2015): Effekte metakognitiv fundierten Lernens. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt mekoFUN. In: *Weiterbildung* 26 (1), S. 38–41.

Kaiser, Arnim; Kaiser, Ruth; Lambert, Astrid; Hohenstein, Kerstin (Hg.) (2018): Metakognition: Die Neue Didaktik. Metakognitiv fundiertes Lehren und Lernen ist Grundbildung. Kath. Erwachsenenbildung Deutschland (KEB). 1. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht (EB-Buch).

Nassehi, Armin (2019): Muster. Theorie der digitalen Gesellschaft. München: C.H.Beck.

Pajares, Frank (2012): Motivational Role of Self-Efficacy Beliefs in Self-Regulated Learning. In: Dale H. Schunk und Barry J. Zimmerman (Hg.): Motivation and self-regulated learning. Theory, research, and applications. New York: Routledge, S. 111–139.

Stalder, Felix (2019): Kultur der Digitalität. 4. Auflage. Berlin: Suhrkamp (edition suhrkamp, 2679).

Veenman, Marcel V.J. (2011): Learning to self-monitor and self-regulate. In: Richard E. Mayer und Patricia A. Alexander (Hg.): Handbook of research on learning and instruction. New York: Routledge (Educational psychology handbook series), S. 197–218.

Kaiser, Arnim; Hohenstein, Kerstin; Werner, Snezana (2020): Problemlösen im Dialog. In: *Weiterbildung* 30 (4), S. 18–20.

Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN 1861-0501	**2. Berichtsart (Schlussbericht oder Veröffentlichung)** Veröffentlichung (Publikation)
3. Titel Digitale Kompetenzen erfassen. DigiKom als praxisorientiertes Verfahren zur Ermittlung digitaler Fähigkeiten von Lernenden.	
4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)] Kaiser, Arnim; Hohenstein, Kerstin; Werner, Snezana	**5. Abschlussdatum des Vorhabens** 31.12.2021
	6. Veröffentlichungsdatum 01.12.2021
	7. Form der Publikation Fachzeitschrift
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) Katholische Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.	**9. Ber.-Nr. Durchführende Institution**
	10. Förderkennzeichen W1455LW
	11. Seitenzahl 28–31
12. Fördernde Institution (Name, Adresse) BMBF	**13. Literaturangaben**
	14. Tabellen
	15. Abbildungen
16. DOI (Digital Object Identifier)	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) Weiterbildung 32 (6)	
18. Kurzfassung Mit Blick auf die Durchfu¨hrung digital ausgerichteter Lerneinheiten stehen Kursleitende immer auch vor den fu¨r didaktische wie auch methodische Entscheidungen höchst relevanten Fragen: Über welche digitalen Kompetenzen verfu¨gen die Teilnehmenden meines Kurses u¨berhaupt? Und in welchem Ausmaß tun sie das? Der DigiKom (Fragebogen zur Erfassung digitaler Kompetenzen) stellt ein Instrument dar, mit dessen Einsatz diese und weitere Fragen zu beantworten sind.	
19. Schlagwörter	
20. Verlag ZIEL-Verlag	**21. Preis** 29,00 – 32,00 EUR

Entwurf

Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN 1861-0501	**2. Berichtsart (Schlussbericht oder Veröffentlichung)** Veröffentlichung (Publikation)
3. Titel Körperlichkeit als kognitiv-emotionales Lernfeld. Eine Reflektion über das Lehren – online und in Präsenz. In: Weiterbildung 33 (2)2022	
4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)] Winkler Gisela	**5. Abschlussdatum des Vorhabens** 31.12.2021
	6. Veröffentlichungsdatum
	7. Form der Publikation Fachzeitschrift
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) Katholische Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.	**9. Ber.-Nr. Durchführende Institution**
	10. Förderkennzeichen W1455LW
	11. Seitenzahl
12. Fördernde Institution (Name, Adresse) BMBF	**13. Literaturangaben**
	14. Tabellen
	15. Abbildungen
16. DOI (Digital Object Identifier)	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum)	
18. Kurzfassung	
19. Schlagwörter	
20. Verlag ZIEL-Verlag	**21. Preis** 29,00-32,00EUR

Entwurf

Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN 1861-0501	**2. Berichtsart (Schlussbericht oder Veröffentlichung)** Veröffentlichung (Publikation)
3. Titel Komplexe Informationen verarbeiten. Wie lassen sich Text, Bild und Zahl aufeinander beziehen?	
4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)] Kaiser, Arnim	**5. Abschlussdatum des Vorhabens** 31.12.2021
	6. Veröffentlichungsdatum 01.12.2019
	7. Form der Publikation Fachzeitschrift
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) Katholische Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.	**9. Ber.-Nr. Durchführende Institution**
	10. Förderkennzeichen W1455LW
	11. Seitenzahl S. 21–23
12. Fördernde Institution (Name, Adresse) BMBF	**13. Literaturangaben**
	14. Tabellen
	15. Abbildungen
16. DOI (Digital Object Identifier)	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) Weiterbildung 6, Dezember 2019	
18. Kurzfassung Bei metakognitiv fundiertem Lehren und Lernen geht es sowohl um die Erschließung von Lerninhalten als auch um den methodischen Zugriff darauf. Das Zusammenspiel dieser beiden Bereiche befähigt Lernende, sich jederzeit neue Inhalte zu erarbeiten. Für Lehrende, die mehr darüber erfahren möchten, steht nun das modular aufgebaute Qualifizierungskonzept mekoFUN® zur Verfügung.	
19. Schlagwörter Richtige Strategien für Lehrende Komplexe Informationen verarbeiten	
20. Verlag ZIEL-Verlag	**21. Preis** 29,00 – 32,00 EUR

Entwurf

Document control sheet

1. ISBN or ISSN 1861-0501	**2. type of document (e.g. report, publication)** Veröffentlichung (Publikation)
3. title Problemlösen im Dialog	
4. author(s) (family name, first name(s)) Kaiser, Arnim; Hohenstein, Kerstin; Werner, Snezana	**5. end of project** 31.12.2021
	6. publication date 01.08.2020
	7. form of publication Fachzeitschrift
8. performing organization(s) name, address Katholische Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.	**9. orginators report no.**
	10. reference no. W1455LW
	11. no. of pages S. 18–20
12. sponsering agency (name, address) BMBF	**13. no. of references**
	14. no. of tables
	15. no. of figures
16. DOI (Digital Object Identifier)	
17. presented at (title, place, date) Problemlösen im Dialog. In: Weiterbildung 4, S. 18–20.2020	
18. abstract Wenn metakognitiv fundiertes Lehren und Lernen mit dialogischen Prinzipien verknüpft wird, wirkt sich das positiv auf die Selbstwirksamkeit der Lernenden aus. Denn indem Lernende durch ihre Gesprächspartner angeregt werden das eigene Denken zu reflektieren, können sie sich selbst als handlungsmächtig erleben und präsentieren. Dies ist insbesondere für Lernende mit starken literalen Mängeln ein großer Gewinn.	
19. keywords Wirkungsvoll lernen Aufbau von Selbstwirksamkeit Austausch unterstützen und fördern	
20. publisher ZIEL-Verlag	**21. price** 29,00 - 32,00 EUR

Entwurf

Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN 0341-7905	**2. Berichtsart (Schlussbericht oder Veröffentlichung)** Veröffentlichung (Publikation)
3. Titel Was wissen wir zu Lernenden mit geringer Literalität? Das Projekt mekoLEGALL.	
4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)] Kaiser, Arnim; Hohenstein, Kerstin; Werner, Snezana	**5. Abschlussdatum des Vorhabens** 31.12.2021
	6. Veröffentlichungsdatum
	7. Form der Publikation Fachzeitschrift
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) Katholische Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.	**9. Ber.-Nr. Durchführende Institution** 15.08.2021
	10. Förderkennzeichen W1455LW
	11. Seitenzahl 130-134
12. Fördernde Institution (Name, Adresse) BMBF	**13. Literaturangaben**
	14. Tabellen
	15. Abbildungen
16. DOI (Digital Object Identifier) https://doi.org/10.13109/erbi.2021.67.3.130	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum)	
18. Kurzfassung	
19. Schlagwörter	
20. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht	**21. Preis** 13,00 EUR

Entwurf

Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN 978-3-7639-7150-3	**2. Berichtsart (Schlussbericht oder Veröffentlichung)** Veröffentlichung (Publikation)
3. Titel Grundbildung im ländlichen Raum – Erfahrungsberichte aus der Praxis.	
4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)] Cornelia Eberhardt, Jennifer Haines-Staudt, Wolfgang Hillenbrand, Gisela Winkler, Snežana Werner	**5. Abschlussdatum des Vorhabens** 31.12.2021
	6. Veröffentlichungsdatum
	7. Form der Publikation Sonderdruck (Buch)
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) Katholische Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.	**9. Ber.-Nr. Durchführende Institution**
	10. Förderkennzeichen W1455LW
	11. Seitenzahl 235-245
12. Fördernde Institution (Name, Adresse) BMBF	**13. Literaturangaben**
	14. Tabellen
	15. Abbildungen
16. DOI (Digital Object Identifier)	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) Johannsen, Ulrike; Peuker, Birgit; Langemack, Svenja & Bieberstein, Andrea (Hg.): Grundbildung in der Lebenswelt verankern - Praxisbeispiele, Gelingensbedingungen und Perspektiven. 2022	
18. Kurzfassung	
19. Schlagwörter	
20. Verlag wbvPublikation	**21. Preis**

Entwurf

Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN 1861-0501	**2. Berichtsart (Schlussbericht oder Veröffentlichung)** Veröffentlichung (Publikation)
3. Titel Lernen mit visuellen Methoden erforschen.	
4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)] Kaiser, Arnim; Hohenstein, Kerstin; Werner, Snezana	**5. Abschlussdatum des Vorhabens** 31.12.2021
	6. Veröffentlichungsdatum 01.12.2021
	7. Form der Publikation Fachzeitschrift
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) Katholische Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.	**9. Ber.-Nr. Durchführende Institution**
	10. Förderkennzeichen W1455LW
	11. Seitenzahl 35–37
12. Fördernde Institution (Name, Adresse) BMBF	**13. Literaturangaben**
	14. Tabellen
	15. Abbildungen
16. DOI (Digital Object Identifier)	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) Weiterbildung 32 (6)	
18. Kurzfassung	
19. Schlagwörter	
20. Verlag ZIEL-Verlag	**21. Preis** 29,00 – 32,00 EUR

Entwurf

Berichtsblatt

1. ISBN oder ISSN 978-3-7639-7150-3	**2. Berichtsart (Schlussbericht oder Veröffentlichung)** Veröffentlichung (Publikation)
3. Titel MekoLEGALL – Analyse von Lernbedarfen für Planung und Umsetzung von Bildungsangeboten im Rahmen von Einzelförderung und Grundbildung. Darstellung anhand von Fallbeispielen aus der Praxis.	
4. Autor(en) [Name(n), Vorname(n)] Kaiser, Arnim; Werner, Snezana; Hohenstein, Kerstin	**5. Abschlussdatum des Vorhabens** 31.12.2021
	6. Veröffentlichungsdatum
	7. Form der Publikation Sonderdruck (Buch)
8. Durchführende Institution(en) (Name, Adresse) Katholische Erwachsenenbildung Deutschland - Bundesarbeitsgemeinschaft e.V.	**9. Ber.-Nr. Durchführende Institution**
	10. Förderkennzeichen W1455LW
	11. Seitenzahl 189-199
12. Fördernde Institution (Name, Adresse) BMBF	**13. Literaturangaben**
	14. Tabellen
	15. Abbildungen
16. DOI (Digital Object Identifier)	
17. Vorgelegt bei (Titel, Ort, Datum) Johannsen, Ulrike; Peuker, Birgit; Langemack, Svenja & Bieberstein, Andrea (Hg.): Grundbildung in der Lebenswelt verankern - Praxisbeispiele, Gelingensbedingungen und Perspektiven. 2022	
18. Kurzfassung	
19. Schlagwörter	
20. Verlag wbvPublikation	**21. Preis**

Entwurf